



Zentrum für Bildungsforschung
und Lehrerbildung
PLAZ-Professional School

Das Praxissemester

in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn

Informationen für Studierende, Lehrende,
Ausbilderinnen und Ausbilder
sowie Mentorinnen und Mentoren

Pädagogik

Kooperation: Universität Paderborn, Schulen der
Ausbildungsregion, ZfsL Paderborn, ZfsL Detmold,
ZfsL Bielefeld (Seminar BK und SP)



UNIVERSITÄT
PADERBORN

B Fachspezifischer Teil

Pädagogik

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
1 Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Pädagogik	16
2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Pädagogik	16
2.1 Lernort Schule	16
2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL)	18
2.3 Lernort Universität	19
3 Das Portfolio	19
4 Das Praxissemester im Unterrichtsfach Pädagogik im Überblick	22
5 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbands Pädagogik	23
Anhang	24

Einleitung

Das Praxissemester bietet für die Studierenden die Chance einer engen Verschränkung von berufsrelevantem wissenschaftlichen Theorie- und Reflexionswissen mit einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung für die berufspraktische Tätigkeit. Eine enge Kooperation der Lernorte Universität, Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung und Schule über das jeweilige Ausbildungsverständnis, die zentralen Zielsetzungen, Inhalte und Verfahren ist daher unverzichtbar. Die folgende Konzeption für das Fach Pädagogik wurde erarbeitet von:

- Eva Borowicz (Edith-Stein-Berufskolleg Paderborn)
- Jun.-Prof.'in Dr. Katharina Gather (Universität Paderborn)
- Indra Gläser-Off (Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bielefeld)
- Editha Heller (Gesamtschule Paderborn-Elsen)
- Christina Kundrun-Kleps (Reckenberg-Berufskolleg Rheda-Wiedenbrück)
- Dr. Anke Meyer (Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn)
- Sabine Pallutt (Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Detmold)
- Melanie Schlesinger (Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn)
- Prof. Dr. Ulrich Schwerdt (Universität Paderborn)

1 Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Pädagogik

Die Ausbildung im Fach Pädagogik orientiert sich an den fünf in der Lehramtszugangsverordnung von 2009 formulierten Standards für das Praxissemester (vgl. Kap. A.1). Die Studierenden sollen zum Abschluss des Praxissemesters in der Lage sein,

- die spezifischen Bedingungen des Pädagogikunterrichts vor dem Hintergrund der eigenen Praxiserfahrungen einzuschätzen sowie grundlegende Elemente des Lehrens und Lernens im Pädagogikunterricht unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher fachdidaktischer Ansätze zu planen, durchzuführen und zu reflektieren;
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung für den Pädagogikunterricht nutzbar zu machen, anzuwenden und zu reflektieren;
- mit Blick auf die spezifischen Möglichkeiten des Unterrichtsfaches Pädagogik den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen;
- theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule aus fachwissenschaftlicher bzw. fachdidaktischer Perspektive zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an die Theorien zu entwickeln;
- die eigenen Handlungsansprüche und die eigene Rolle als Lehrer*in im Pädagogikunterricht zu reflektieren, ein erstes Handlungskonzept für den eigenen Pädagogikunterricht anzubahnen und persönliche Entwicklungsbedarfe zu erkennen.

Die Lernorte Schule, Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und Universität wirken im Prozess der Kompetenzentwicklung zusammen.

2 Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Pädagogik

2.1 Lernort Schule

Die Studierenden sind in der Regel mindestens 5 Schulstunden in der Woche im Pädagogikunterricht. Der berufliche Lernprozess an der Schule folgt dabei dem Prinzip eines sukzessiven Kompetenzaufbaus, dem eine zunehmende Komplexität der Anforderungssituationen zugrunde liegt. Das genannte Stundenvolumen enthält folgende verpflichtende Bausteine:

Die Studierenden beginnen das Praxissemester mit *Hospitationen* bei unterschiedlichen Pädagogiklehrer*innen, um ein breites Spektrum an Unterrichtsstilen und Inszenierungsskripten von Pädagogikunterricht kennenzulernen. Bei einer Gesamtzahl von mindestens 8 Hospitationen im Fach Pädagogik sollte die erste Hälfte der Hospitationen zu Beginn und die zweite Hälfte nach eigenen unterrichtlichen Erfahrungen erfolgen. Die Hospitationen dienen gleichzeitig der theoriegeleiteten Erkundung des Handlungsfeldes Schule im Sinne des „*Forschenden Lernens*“ (vgl. B.2.3 Begleitforschungsseminar).

Am *Berufskolleg* ist das Fach Pädagogik in den Bildungsgängen des Sozial- und Gesundheitswesens tief verankert und wird dort z. B. als Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik oder Pädagogik angeboten. Führen die Studierenden das Praxissemester am Berufskolleg durch, ist es zu Beginn der Praxisphase daher ratsam, sich

mit den unterschiedlichen Bildungsgängen und curricularen Vorgaben vertraut zu machen und Schwerpunkte mit unterschiedlichen didaktischen Zugängen für Hospitationen und Unterricht festzulegen.

Insgesamt sind im Fach Pädagogik mindestens 25 Stunden Unterricht zu leisten. Dazu gehören Unterrichtsversuche und Unterrichtsvorhaben.

Die Studierenden führen unter Begleitung einer Pädagogiklehrperson *15 Unterrichtsversuche* im Pädagogikunterricht durch, die sich ggf. zunächst auf Stundenanteile (auch im Teamteaching möglich), dann auf ganze Einzelstunden beziehen können. Einzelne Unterrichtselemente werden unabhängig von ihrem exakten Zeitumfang als Unterrichtsversuche gezählt.

Die Studierenden konzipieren *ein Unterrichtsvorhaben* im Umfang von ca. 10 Stunden und führen dieses durch. Unterrichtsvorhaben umfassen eine Folge von Stunden, an denen die Studierenden mit einem hohen Eigenanteil bei der Planung und Durchführung beteiligt sind und die sie gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften auswerten. In den Ausbildungsschulen wird unter Beachtung sowohl der Lernentwicklung der Studierenden als auch der schulischen Möglichkeiten der Umfang der Unterrichtsstunden innerhalb der Bandbreite konkret festgelegt.

Die Unterrichtsvorhaben sind im Portfolio zu dokumentieren. Der/die Mentor*in führt mit den Studierenden Vor- und Nachgespräche zu den Unterrichtsvorhaben durch. Innerhalb eines Unterrichtsvorhabens wird eine ausführlich geplante und dokumentierte Unterrichtsstunde durchgeführt, an der ein/e Ausbilder*in des ZfsL sowie ggf. weitere Studierende und Lehrende der Universität teilnehmen. Im Anschluss daran findet eine *unbewertete Unterrichtsberatung* statt. Beides ist im Portfolio zu dokumentieren.

Die Studierenden nehmen jeweils als *Gast* an mindestens *einer weiteren Unterrichtsberatung* bei anderen Studierenden oder bei Lehramtsanwärter*innen teil. Dies kann auch ggf. zu anderen Themen des Pädagogikunterrichts und in anderen Jahrgangsstufen erfolgen.

Im Rahmen der selbst entwickelten Unterrichtsvorhaben im Pädagogikunterricht sollen die *Leistungen der SuS bewertet* werden (z.B. Test, längerfristige Hausaufgabe, Erstellung eines Erwartungshorizonts, Bewertung der sonstigen Mitarbeit).

Das Praxissemester wird, bezogen auf den schulpraktischen Teil, durch ein *Bilanz- und Perspektivgespräch* abgeschlossen. Daran nehmen grundsätzlich die/der Studierende und je eine an der Ausbildung beteiligte Person des ZfsL und der Schule teil. Zusätzlich kann die Beteiligung von Vertreter*innen der Hochschule vorgesehen werden. Die Dokumentation erfolgt über eine Bescheinigung der Durchführung durch das ZfsL (vgl. 4. [9] Regelung für das Praxissemester, BASS).

Die Studierenden nehmen am schulischen Leben teil. Dazu gehört die Teilnahme an Konferenzen, an Fachschaftssitzungen, an der Beratung von Erziehungsberechtigten und an verschiedenen weiteren Formen des Schullebens (z.B. Klassenfahrten, Ganztagsaktivitäten).

In den Schulen werden die Studierenden von *Mentor*innen* begleitet, die als professionelle Ansprechpartner*innen einen wichtigen Beitrag leisten und die Lernprozesse zugleich konstruktiv und kritisch begleiten. Im Fach Pädagogik sollten sie:

- den Studierenden Einblick in ihre konkrete Ausgestaltung des Halbjahres gewähren (Didaktische Jahresplanung, Kurshefte, Materialmappen, eigene Reader, Fachkonferenzbeschlüsse etc.);
- das für den Unterricht notwendige Material und geeignete Medien zur Verfügung stellen bzw. bei einer (u.U. gemeinsamen) Materialauswahl behilflich sein;
- bei der Durchführung der Unterrichtsversuche mit den Studierenden (eventuell

- auch im Sinne des Teamteachings) kooperieren;
- die Studierenden bei der Didaktisierung der Unterrichtsinhalte beraten;
- Vor- und Nachgespräche zu den o.a. Unterrichtseinheiten durchführen;
- die Studierenden im Rahmen der Leistungsüberprüfung über die Lernausgangslage der SuS informieren, bei der Konzeption beraten und in der Durchführung mit ihnen zusammenarbeiten.

2.2 Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Im Praxissemester für das Unterrichtsfach Pädagogik sollen die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrer*innenhandelns kennenlernen; dabei wird die fachdidaktische Perspektive mit der unterrichtlichen Praxis verknüpft.

Für die inhaltliche Ausgestaltung dieser Ausbildung im Praxissemester für das Unterrichtsfach Pädagogik sind am Lernort ZfsL folgende ausbildungsdidaktische Schwerpunkte maßgeblich:

Gymnasium/Gesamtschule:

- Wissen und Kenntnisse über die besondere Situation des Faches Pädagogik (Richtlinien, didaktische Prinzipien, fachdidaktische Konzepte, Schulbücher, etc.) aufgreifen und für die Didaktisierung von Unterrichtsprozessen im Fach nutzen
- zentrale Kategorien in der allgemein- und fachdidaktischen Diskussion zum Ausgangs- und Ankerpunkt für die Planung von Unterrichtsprozessen machen (Transfer: Theorie – Unterrichtspraxis)
- anhand solcher Anker- und Orientierungskategorien unterrichtliche Schlüssel-situationen planen, durchführen und reflektieren. Die so geplanten Unterrichtssituationen beziehen sich
 - auf curriculare Inhalte der Halbjahresplanung
 - in der Phase der Praxiseinführung spezifisch auf die Unterrichtsversuche der Studierenden in den ersten Praktikumswochen
- den Lernprozess der Studierenden systematisch reflektieren und so ihre subjektiven Theorien über guten Pädagogikunterricht bewusst erweitern.

Berufskolleg:

- Wissen und Kenntnisse über die besondere Situation des Faches Pädagogik (Verankerung im jeweiligen Bildungsgang, Richtlinien, didaktische Prinzipien, fachdidaktische Konzepte, Schulbücher, etc.) aufgreifen und für die Didaktisierung von Unterrichtsprozessen im Fach Pädagogik nutzen
- zentrale Kategorien in der allgemein- und fachdidaktischen Diskussion sowie die zentralen Anliegen des jeweiligen Bildungsganges zum Ausgangs- und Ankerpunkt für die Planung von Unterrichtsprozessen machen (Transfer: Theorie – Unterrichtspraxis)
- anhand solcher Anker- und Orientierungskategorien unterrichtliche Schlüssel-situationen planen, durchführen und reflektieren. Die so geplanten Unterrichtssituationen beziehen sich
 - auf Unterrichtsinhalte aus der dem jeweiligen Bildungsgang zu Grunde gelegten didaktischen Jahresplanung
 - in der Phase der Praxiseinführung spezifisch auf die Unterrichtsversuche der Studierenden in den ersten Praktikumswochen
- den Lernprozess der Studierenden systematisch reflektieren und so ihre subjektiven Theorien über guten Pädagogikunterricht bewusst erweitern.

In der *Phase der Einführung in das Praxissemester* stehen die folgenden ausbildungs-
didaktischen Schwerpunkte im Mittelpunkt:

1. das Lernverständnis klären: Unterricht aus der Perspektive des lernenden Subjekts verstehen, Lernen zwischen Instruktion und Konstruktion und die Konsequenzen für die Inszenierung von fachlichen Lernprozessen
2. Unterrichtsinhalte didaktisieren: einen thematischen und didaktischen Schwerpunkt mittels didaktischer Reduktion finden, den Praxis-Theorie-Praxis-Dreischritt umsetzen, die pädagogische Perspektive einnehmen, Zielperspektiven gewinnen, Kompetenzen anbahnen und Vielfalt berücksichtigen
3. Lehr-Lernprozesse phasieren: Artikulation von Unterricht, das Lehr-Lernmodell, die Erarbeitung von Lernsituationen und ihre fachdidaktischen Konsequenzen für die Planung von Unterrichtsprozessen
4. Problemorientierung als zentrales Unterrichtsprinzip konstruieren: Inhalte in einen Problem- und Fragehorizont einordnen, Problematisierungen als produktives Prinzip eines an Lernsituationen orientierten Unterrichts, Unterrichtseinträge gestalten
5. Methoden des kooperativen Lernens nutzen: Methoden kennenlernen und einen Methodenpool anlegen
6. Medien funktional einsetzen: Sachtexte, literarische, biographische Texte und digitale Medien zielführend berücksichtigen
7. Unterrichtsstunden exemplarisch planen: Integration und konkrete Anwendung der bisher thematisierten Aspekte/Kategorien mit Hilfe eines geeigneten Artikulationsschemas.

In den folgenden Wochen des Praxissemesters wird für die weitere Professionsentwicklung die *Unterrichtsberatung* ein wichtiges Element sein, die Studierende in der Regel von den Fachleiter*innen des ZfsL erhalten. Solche Praxisberatungen finden in der Regel im unmittelbaren Zusammenhang mit einem *Unterrichtsbesuch* statt.

Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz nehmen die Studierenden zusätzlich an Unterrichtsbesuchen der Ausbilder*innen teil (vgl. Kap.B.2.1). Andere Hospitationsformen, die eine Unterrichtsmitschau mit anschließender Unterrichtsberatung garantieren, können ebenfalls genutzt werden.

Das Praxissemester wird mit einem *Bilanz- und Perspektivgespräch* abgeschlossen, das sich inhaltlich auf die im Portfolio bereitgestellten Reflexionsbögen bezieht und an dem sowohl ein/e Ausbilder*in des ZfsL als auch ein/e Vertreter*in der Schule teilnimmt.

2.3 Lernort Universität

Am Lernort Universität finden im Semester vor dem Praxissemester Seminare statt, in denen auf das Praxissemester vorbereitet wird. Sie dienen der systematischen Erweiterung und Vertiefung der im Bachelor- und Masterstudium erworbenen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Kompetenzen.

In dem Seminar *Aktuelle Diskurse zu fachdidaktischer Forschung und Entwicklung des Unterrichtsfaches Pädagogik (MM1a)* findet eine Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen, theoretischen und konzeptionellen Studien zum Unterrichtsfach Pädago-

gik statt. Anhand der Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungen sollen die Studierenden in der Lage sein, forschungsorientierte Fragestellungen für das im Praxissemester durchzuführende Studienprojekt zu entwickeln. Im Seminar *Vorbereitung des Praxissemesters: Planung von Pädagogikunterricht (MM1b)* liegt der Schwerpunkt auf fachspezifischen Herausforderungen der Planung von Pädagogikunterricht. Die Studierenden sollen befähigt werden, theoriegeleitet Fachinhalte, Lehrpläne, (digitale) Medien, Methoden und Planungsbeispiele für den Pädagogikunterricht zu analysieren und Pädagogikunterricht unter der Berücksichtigung von heterogenen Lernvoraussetzungen zu planen.

Inhalte der Veranstaltungen sind:

- Richtlinien und Lehrpläne
- Analyse von Lernvoraussetzungen
- Auswahl von Unterrichtsinhalten und Formulierung von Zielvorstellungen
- Lehren und Lernen mit und über (digitale) Medien im Pädagogikunterricht
- Organisation des Unterrichts
- Lernerfolgskontrolle
- Umgang mit Heterogenität, Inklusion, Möglichkeiten und Grenzen individueller Förderung
- Kooperatives Lernen
- Aktuelle empirische, theoretische und konzeptionelle Studien zum Pädagogikunterricht

In dem Seminar *Konzeption und Design eines erziehungswissenschaftlichen Forschungsprojekts (MM2a)* entwickeln die Studierenden unter Anleitung eine Forschungsfrage im Zusammenhang mit dem Seminar *MM1a*. Inhalte des Seminars sind:

- Entwicklung von Forschungsfragen
- Konzeption von Forschungsdesigns für das eigene Studienprojekt

Ziel des *Begleitforschungsseminars* während des Praxissemesters ist es, dass die Studierenden eine forschende Lernhaltung systematisch weiterentwickeln. Die Studierenden werden dabei unterstützt und begleitet, ausgewählte Methoden fachdidaktischer Forschung in begrenzten eigenen Untersuchungen im Rahmen des *Studienprojekts* anzuwenden. *Studienprojekte* im Fach Pädagogik sind systematische, theorie- und methodengeleitete Erkundungen und Reflexionen in und über das Unterrichtsfach Pädagogik im Handlungsfeld Schule in seiner unterrichtlichen und außerunterrichtlichen thematischen Breite. Es werden hierfür die im *Seminar MM1a* erarbeiteten fachdidaktischen Fragestellungen sowie die im *Seminar MM2a* entwickelten Forschungsfragen und Forschungsdesigns aufgegriffen und fortgeführt. Es erfolgt eine Umsetzung im Praxisfeld, indem die Studierenden an ihren Schulen ausgewählte Untersuchungsmethoden einsetzen, um bezogen auf ihre Fragestellung zu angemessenen inhaltlichen Ergebnissen zu gelangen. Im Rahmen des Seminars werden die Studierenden in diesem Prozess systematisch unterstützt und begleitet. Zu diesem Zweck werden Themengruppen gebildet, in denen die jeweiligen Vorgehensweisen in angeleiteter Form kritisch reflektiert werden. Im Mittelpunkt der Reflexion steht die eigene forschende Lernhaltung als Bestandteil des professionellen Selbstverständnisses als Lehrer*in. Die Umsetzung im Praxisfeld sowie deren kritische Reflexion werden von den Studierenden schriftlich dokumentiert. Die *Dokumentation* stellt die Grundlage für eine abschließende *Prüfung* dar, die die Veranstaltungen am *Lernort Universität* abschließt.

Die gewonnenen Ergebnisse können im Seminar *Durchführung, Auswertung und Präsentation des Forschungsprojekts (MM2b)* weiter genutzt werden und als Grundlage für eine vertiefende Auswertung, Interpretation und Diskussion anhand relevanter Erkenntnisse aus der Literatur dienen.

Das *fachdidaktische Begleitseminar* während des Praxissemesters bündelt die bisherigen thematischen Schwerpunkte der fachdidaktischen Seminare: Es erweitert und vertieft Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Planung, Gestaltung und Reflexion von Pädagogikunterricht und dient der qualifizierten Vor- und Nachbereitung eigenen oder hospitierten Pädagogikunterrichts sowie der praxisorientierten Vertiefung der im Studium erworbenen fachdidaktischen Kompetenzen.

Das Seminar betont den Gedanken der *kollegialen Beratung* (vgl. A.2.3). Die Studierenden sollen befähigt werden, ausgehend von den eigenen Praxiserfahrungen, theoriegeleitet eigene Fragestellungen reflexiv zu erarbeiten und auf dieser Grundlage ihr Verständnis von der Berufsrolle als Pädagogiklehrer*in weiterzuentwickeln. Eine wesentliche Grundlage der Arbeit im Begleitseminar bieten die im *Portfolio Praxiselemente* vorliegenden Unterrichtsdokumentationen und Reflexionen (vgl. Kap. B.3). Inhalte des Seminars auf der Grundlage fachdidaktischer Modelle und institutioneller Vorgaben sind:

- Standards und Kompetenzen, die innerhalb des Praxissemesters erworben werden sollen
- Kollegiale Beratung und Reflexion
- Vertiefung ausgewählter Aspekte von Planung, Durchführung, Beobachtung, Analyse und Bewertung von Pädagogikunterricht
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung im Pädagogikunterricht
- Konzepte und Verfahren pädagogischer Diagnostik im Pädagogikunterricht
- Konzepte und Verfahren inklusiven Unterrichts und individueller Förderung im Pädagogikunterricht
- spezifische Möglichkeiten des Unterrichtsfaches Pädagogik für die Wahrnehmung des Erziehungsauftrags der Schule

3 Das Portfolio

Das Portfolio „Praxiselemente“ dient der Dokumentation und Reflexion der im Praxissemester erworbenen Erfahrungen. Es enthält einen verpflichtenden Dokumententeil, in dem neben den in Kap. A.3 genannten Bescheinigungen die Unterrichtsvorhaben schriftlich festgehalten werden. Auch die schriftliche Dokumentation des Studienprojekts ist Bestandteil des Portfolios.

Darüber hinaus wählen die Studierenden eigene Reflexionsschwerpunkte, die sie in für sie selbst sinnvoll erscheinender Form (unterschiedliche Textsorten, Mindmaps etc.), im Portfolio dokumentieren. Die Studierenden entscheiden selbst, in welcher Weise sie diese Materialien in die beratungsorientierten Elemente des universitären Begleitseminars und das Bilanz- und Perspektivgespräch einbringen. Als Systematisierungshilfe und Anregung dienen *Reflexionsbögen*, die an den fünf in der Lehramtszugangsverordnung von 2009 formulierten Standards für das Praxissemester orientiert sind (LZV, §8), diese aber in fachspezifischer Weise akzentuieren (vgl. Anhang sowie MSW, Portfolio Praxissemester S. 8ff.).

4 Das Praxissemester im Unterrichtsfach Pädagogik im Überblick

Lernort Schule

- Ausbildungs- und Begleitprogramm der Schule
- Mentoring durch Fachlehrer/in

Aufgaben der Studierenden

- Teilnahme an Einzel- und Gruppenhospitationen
- 15 Unterrichtsversuche unter Anleitung (zunächst Stundenanteile, dann Einzelstunden)
- Durchführung von einem Unterrichtsvorhaben im Umfang von mindestens 10 Stunden
- Vor- und Nachgespräche mit Mentor/in
- Durchführung eines Studienprojekts

Lernort ZfsL

- Fachdidaktisches Begleitseminar Teil I (in den Semesterferien)
- 2-4 Einzelveranstaltungen (Unterrichtsanalyse, Koll. Fallberatung in der Praxis, Einführung in Erziehungsprobleme)
- Unterrichtsberatung durch Fachleiter/in

Aufgaben der Studierenden

- Teilnahme an den Seminaren/Veranstaltungen:
 - Theoriegeleitete Reflexion ausgewählter Aspekte der Planung/Durchführung/Auswertung von Pädagogikunterricht
- Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde mit anschließender Unterrichtsberatung durch Fachleiter/in
- Teilnahme an einer externen Unterrichtsberatung

Lernort Universität

- Fachdidaktisches Begleitseminar Teil II (während der Vorlesungszeit)
- Begleitforschungsseminar

Aufgaben der Studierenden

- Teilnahme an den Seminaren
 - Mitwirkung an kollegialer Beratung
 - Theoriegeleitete Reflexion ausgewählter Aspekte der Planung/Durchführung/Auswertung von Pädagogikunterricht
 - Planung und Durchführung eines Studienprojekts
- **Prüfung** – in Zusammenhang mit dem Begleitforschungsseminar

Bilanz- und Perspektivgespräch
Beratungs- und Empfehlungsfunktion

5 **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbands Pädagogik**

Zentren für schulpraktische Lehrerbildung:

Berufskolleg:

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Bielefeld

Herforder Str. 14

33602 Bielefeld

0521-329555-60

Fachleiterin Sozialpädagogik/Pädagogik: Indra Gläser

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Paderborn

Fürstenweg 17 a und b

33102 Paderborn

05251-1329170

Fachleiterin Sozialpädagogik/Pädagogik: Dr. Anke Meyer

Gymnasium/Gesamtschule:

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Detmold

Im Orte 10

32760 Detmold

05231-628027

Fachleiterin Pädagogik: Sabine Pallutt

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Paderborn

Fürstenweg 17 a und b

33102 Paderborn

05251-1329170

Fachleiterin Pädagogik: Melanie Schlesiger

Universität Paderborn:

Institut für Erziehungswissenschaft

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Prof. Dr. Ulrich Schwerdt (Vorbereitungs-, Begleit- und Begleitforschungsseminar)

05251-602941

schwerdt@upb.de

Jun.-Prof.'in Dr. Katharina Gather (Vorbereitungs-, Begleit- und Begleitforschungsseminar)

05251-604260

katharina.gather@upb.de

Anhang: Reflexionsbögen zum universitären Begleitseminar im Praxissemester für das Unterrichtsfach Pädagogik

Im Reflexionsteil des Portfolios sollen die Studierenden Ihren eigenen Lernprozess reflektieren und sich diesen auf einer metakognitiven Ebene erschließen, ihn also für sich selbst ein Stück weit sichtbar machen (vgl. MSW, Portfolio Praxissemester). Daher wird empfohlen, sich zu einem frühen Zeitpunkt mit den Reflexionsanregungen in Orientierung an den KMK-Standards auseinander zu setzen. Dazu sollten Sie sich schon vor Beginn des Praxissemesters einen Überblick über die Reflexionsbögen verschaffen und diese mit Beginn des Praxissemesters kontinuierlich bearbeiten.

Die individuelle Auseinandersetzung mit den *Reflexionsbögen* stellt eine wichtige Grundlage für den permanenten Austausch mit Ihren Mentorinnen und Mentoren, den Lehrenden der Universität und des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung sowie das Bilanz- und Perspektivgespräch dar. Die Studierenden entscheiden jedoch selbst, auf welche Art und Weise sie die Inhalte in die beratungsorientierten Elemente des Praxissemesters einbringen. Sie sind nicht verpflichtet, die Reflexionsbögen vorzulegen.

Die Reflexionsbögen orientieren sich an den fünf in der Lehramtszugangsverordnung von 2009 formulierten Standards (LZV, § 8). Dabei geht es um jene Kompetenzen, die im Rahmen des Praxissemesters erreicht werden sollen. Die Fragen in den einzelnen Bögen sind als Schreib- und Reflexionsanregungen gedacht. Sie sollen systematisch geordnete Perspektiven für die Verarbeitung der vielfältigen Wahrnehmungen und Erfahrungen im Praxissemester ermöglichen.

Die Verweise auf die Materialien zur Dokumentation stellen eine Denkanregung dar, die die Reflexion erleichtern können.

Zur besseren Orientierung folgen die Bögen einer einheitlichen Struktur:

1. Nennung des Standards
2. Einführung in den Standard
3. Schreib- und Reflexionsanregungen
4. Materialien zur Dokumentation

Standard 1:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Einführung in den Standard

Während Ihrer Arbeit in der Praktikumsschule machen Sie Erfahrungen bei der Planung, Durchführung und Reflexion eigenen Unterrichts, bei denen Ihnen insbesondere die Verbindung zwischen Ihrem bisherigen Studium und den Praxisbedingungen in den Blick geraten.

Im Studium sind Ihnen Fragen der Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung an verschiedenen Stellen begegnet, z.B. in den Bildungswissenschaften im Kontext didaktischer Modelle oder spezifischer Fragen der Förderung von Schülerinnen und Schülern oder in der Fachdidaktik bei der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachdidaktischen Konzepten. Darüber hinaus haben Sie sich intensiv mit fachlichen Grundlagen in den Fachwissenschaften auseinander gesetzt. Im Praxissemester bewegen Sie sich im so genannten „didaktischen Dreieck“ und versuchen als Lehrperson, Lernende zu einer bildenden Auseinandersetzung mit Inhalten anzuregen und sie in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

Schreib- und Reflexionsanregungen

Stellen Sie im Folgenden an einem Beispiel aus Ihrer unterrichtlichen Tätigkeit im Unterrichtsfach Pädagogik dar, welche Erkenntnisse Sie hinsichtlich der Planung, Durchführung und Auswertung bzw. Reflexion einer Lehr- Lern-Sequenz gewonnen haben, wie Sie vorgegangen sind, wo Sie Erfolge und Fortschritte oder auch Rückschläge wahrgenommen haben.

Dazu sollten Sie in das Portfolio Überlegungen zu Aspekten

- a) der Planung,
- b) der Durchführung und
- c) der Reflexion

aufnehmen und geeignete Belege (s.u.) beifügen.

Folgende Fragen können Ihnen zur Orientierung dienen:

a) Planung

- Welche Fragen haben Sie bei der Planung der Lerneinheit berücksichtigt?
- In welcher Weise haben Sie die Schülerinnen und Schüler in Ihre Planung einbezogen?
- Welche Erkenntnisse aus Ihrem Fachdidaktik-Studium konnten Sie in die Planung einbringen?
- Welche Rolle spielten für Ihre Vorbereitung die fachdidaktischen Konzepte für das Unterrichtsfach Pädagogik?
- An welchen Stellen hätten Sie sich fundiertere Vorkenntnisse aus dem Studium gewünscht?

b) Durchführung

- Was hat sich in Ihrer Planung bewährt? Welche Entscheidungen haben sich als günstig oder zielführend erwiesen?
- An welchen Stellen sind Sie in der Durchführung des Unterrichts von Ihrer Planung abgewichen?

- Inwiefern haben die eingesetzten Lern-/Aufgabenformate das Lernen unterstützt?
- Welche überraschenden, unvorhergesehenen Ereignisse sind während des Unterrichts aufgetreten?
- Wie sehen Sie sich selbst im Unterrichtsprozess?

c) Reflexion

- Wie erklären Sie sich die Abweichungen und Überraschungen? Finden Sie zur Erklärung Anknüpfungspunkte in den Bildungswissenschaften, in der Fachdidaktik oder in der Fachwissenschaft?
- Haben Sie sich im Unterricht sicher gefühlt? Hat Sie ggf. etwas verunsichert? Wie können Sie sich dies erklären?
- Was haben Sie gelernt? Wo sehen Sie Ihre Stärke, wo müssen Sie sich noch verbessern?
- Was nehmen Sie sich für Ihren nächsten Unterrichtsversuch vor?

Materialien zur Dokumentation

Bitte überlegen Sie, welche Materialien Sie ggf. dem Portfolio beifügen, die Ihre Erkenntnisse untermauern und auf die Sie in Ihren Reflexionen verweisen können. Dabei kann es sich z.B. handeln um:

- Unterrichtsskizzen
- Mitschriften von betreuenden Lehrpersonen
- bearbeitete, standardisierte Beobachtungsbögen zur Unterrichtsdiagnostik
- Feedback-Bögen von Schülerinnen und Schülern
- ausgewählte Video-Szenen (Genehmigung beachten!!).

Standard 2:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren.

Einführung in den Standard

Konzepte und Verfahren pädagogischer Diagnostik stehen im Dienst lern- und entwicklungsförderlicher Maßnahmen im Sinne der individuellen Förderung und sind Grundlage für die Planung und Evaluation von Lernprozessen sowie von Leistungsbeurteilung. Der Einsatz pädagogischer Diagnostik und die Konzepte zur individuellen Förderung sind stärken- und ressourcenorientiert ausgerichtet.

Leistungsbeurteilung steht im Spannungsverhältnis von individueller Förderung und kompetenz- und kriterienorientierten (objektivierten) Beurteilungsmaßstäben.

Bitte wählen Sie einen der folgenden Kompetenzbereiche – pädagogische Diagnostik, Individuelle Förderung oder Leistungsbeurteilung – aus und bearbeiten ihn in Bezug auf Ihre Erfahrungen aus dem Praxissemester.

Schreib- und Reflexionsanregungen

(1) Pädagogische Diagnostik

Zentral für den Erwerb diagnostischer Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern ist die Beobachtung sowie die Analyse von Lernwegen, Lernergebnissen und von mündlichen bzw. schriftlichen Überprüfungen (Tests, Klassenarbeiten, Lernstandserhebungen, Abschlussprüfungen ...).

Folgende Fragen können dabei u.a. leitend sein:

- Welche Kompetenzbereiche von Schülerinnen und Schülern konnten Sie auf Grundlage von Beobachtungen im Pädagogikunterricht während Ihres Praxissemesters analysieren?
- Spielen Ihrer Einschätzung nach im Unterrichtsfach Pädagogik spezifische Kompetenzbereiche im Vergleich zu anderen Fächern eine besondere Rolle – welche sind das?
- Welche (selbstreflexiven) Lernaufgaben/Aufgabenformate, die diagnostisches Potential besitzen, haben Sie in Ihrem Praxissemester während des Pädagogikunterrichts kennengelernt?
- Welche Beobachtungskriterien waren für Ihre Beobachtungsperspektiven relevant?
- Wie bewerten Sie aktuell Ihre eigene diagnostische Kompetenz im Rahmen des Pädagogikunterrichts und welche Fähigkeiten möchten Sie zukünftig neu erwerben.

(2) Individuelle Förderung

In diesem Teil des Portfolios geht es darum, zu dokumentieren und zu reflektieren, welche Konzepte und Verfahren individueller Förderung Sie an Ihrer Schule beobachten bzw. erproben konnten.

Folgende Fragen können dabei u.a. leitend sein:

- Welche diagnostischen Verfahren konnten Sie zur Planung individueller Fördermaßnahmen im Pädagogikunterricht nutzen oder beobachten?
- Welche Ziele individueller Förderung wurden an im Pädagogikunterricht Ihrer Praktikumsschule verfolgt?
- Mit welchen Maßnahmen (Unterrichtskonzepte, Materialien) wurden die Ziele

im Pädagogikunterricht verfolgt bzw. verfolgten Sie die Ziele (eigene Unterrichtsmaterialien, -konzepte, Erstellen von Förderplänen etc.)?

(3) Leistungsbeurteilung

In diesem Teil des Portfolios geht es darum, zu dokumentieren und zu reflektieren, welche Konzepte und Verfahren der Leistungsbeurteilung Sie im Pädagogikunterricht Ihrer Schule beobachten bzw. erproben konnten.

Folgende Fragen können dabei u.a. leitend sein:

- Wie haben Sie bzw. wurde im Pädagogikunterricht an Ihrer Schule Leistungsbereitschaft gefördert (Leistungserziehung)?
- Mit welchen Instrumenten haben Sie bzw. die Lehrkräfte Leistungen ermittelt und dokumentiert. (Test, Klassenarbeit, Essay, Portfolio, Selbsteinschätzung)?
- Welche Kompetenz- und Leistungsbereiche waren Gegenstand von Beurteilung?
- Wie haben Sie bzw. die Lehrkräfte Beurteilungskriterien und -maßstäbe transparent gemacht (für Schüler und Schülerinnen, unter Lehrern und Lehrerinnen)?
- An welchen Stellen haben Sie Grenzen „objektiver“ Beurteilung kennengelernt?

Materialien zur Dokumentation

Hier können Sie ausgewählte Dokumente aus der Praxis des Pädagogikunterrichts an Ihrer Schule (Notizen, Gesprächsprotokolle, Unterrichtsevaluationen, Beobachtungen, Diagnose- und Fördermaterialien, Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, (alternative) Leistungsrückmeldungen, Selbstreflexionen, etc.) einfügen, die für Ihren Reflexionsprozess eine Bedeutung hatten. Dazu können auch Dokumentationen aus den Begleitveranstaltungen zählen.

Standard 3:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen.

Einführung in den Standard

Zu den Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule gehört wesentlich der Bereich Erziehung. Im Studium haben Sie sich mit den Grundlagen von Erziehung, Sozialisation, Interaktion und Kommunikation vertraut gemacht. Im Praxissemester können Sie vor diesem Hintergrund Handlungsfelder schulischer Erziehung erkunden, kennenlernen und sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen bzw. selbst Erziehungssituationen mitgestalten. Die Reflexionsanregungen sollen Ihnen helfen, auf der Basis Ihrer je eigenen Praxiserfahrung die Vielfalt von Erziehungsaufgaben, deren schulpraktische Realisierung sowie auch Grenzerfahrungen zu bearbeiten.

Schreib- und Reflexionsanregungen

Sie können in der Schule verschiedene erzieherisch gehaltvolle Situationen, Aufgaben und Herausforderungen beobachten. Vergewissern Sie sich Ihre Erfahrungen im Praxissemester und verbinden Sie diese mit theoretischen Konzepten und empirischen Erkenntnissen aus dem Studium. Greifen Sie dabei eine oder mehrere der folgenden Reflexionsanregungen auf.

- Soziale Bedingungen von Lernen: Inwieweit konnten Sie im Rahmen des Pädagogikunterrichts Einsicht in die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern nehmen? In welcher Weise haben die Fachlehrerinnen und -lehrer bzw. Sie selbst dazu beigetragen, erziehend die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden zu fördern?
- Vermittlung von Werten und Normen: Inwieweit können Sie Situationen und pädagogische Kontexte wahrnehmen, in denen der Pädagogikunterricht Werte und Normen beeinflusst oder vermittelt?
- Lösung von Konflikten und Kommunikation: Inwieweit ist im Pädagogikunterricht eine Kommunikations- und Konfliktlösungskultur bei Lehrenden und Lernenden zu erkennen? Wie konnten Sie daran mitwirken, Ansätze zur Bearbeitung und Lösung von Herausforderungen und Konflikten während des Unterrichts zu finden?
- Welche spezifischen Möglichkeiten bietet der Pädagogikunterricht Ihrer Einschätzung nach, Erziehungsaufgaben wahrzunehmen?

Materialien zur Dokumentation

Hier können Sie Dokumente, Notizen und Beobachtungsprotokolle aus dem Pädagogikunterricht oder weitere Materialien anfügen (z.B. Konzepte und Programme zum demokratischen Erfahrungslernen und sozialen Lernen, Konzepte zur Mediation und Streitschlichtung; Elternstärkungskonzepte etc.) bzw. Dokumente aus den Begleitveranstaltungen, die für Ihre Reflexion wichtig sind.

Standard 4:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln.

Einführung in den Standard

Im Praxissemester führen Sie theoriegeleitete Erkundungen durch, z.B. in Verbindung mit Studienprojekten. Dabei geht es um eine systematische und forschungsorientierte sowie selbstreflexive Auseinandersetzung mit Schule und Unterricht. Mittels einer klar formulierten Fragestellung und eines auf Forschungsmethoden gestützten Vorgehens untersuchen Sie ausgewählte Aspekte aus Schule und Unterricht. Dabei kann es beispielsweise um Ihre eigene unterrichtspraktische Tätigkeit gehen, um Möglichkeiten von Diagnose und Förderung oder um Schulentwicklungsfragen. Die theoriegeleiteten Erkundungen sollen Ihnen dabei helfen, Theorie und Praxis besser miteinander zu verzahnen und eine reflexive und forschende Grundhaltung zu entwickeln.

Schreib- und Reflexionsanregungen

Setzen Sie bei Ihrer Reflexion Schwerpunkte gemäß Ihren konkreten Erfahrungen im Praxissemester. Sie können sich dabei entscheiden, ob Sie sich bei den folgenden Reflexionsanregungen exemplarisch auf eine ausgewählte oder auf alle von Ihnen durchgeführten Erkundungen beziehen.

Folgende Fragen können reflexionsleitend sein:

- Hat sich Ihnen aufgrund des theorie- und methodengeleiteten Vorgehens ein neuer Blick auf den Pädagogikunterricht eröffnet und wenn ja, welcher?
- Erörtern und begründen Sie, ob und inwiefern sich Ihr Untersuchungsdesign (theoretische Einbettung, Eingrenzung der Fragestellung, Untersuchungsmethoden) als hilfreich erwiesen hat, um die von Ihnen ausgewählte Frage-/ Problemstellung zu bearbeiten.
- Wenn Sie auf Schwierigkeiten gestoßen sind, wie ordnen Sie diese ein?
- Welchen Einfluss haben die an Ihrer Schule vorgefundenen Bedingungen auf die Planung und Durchführung Ihrer Erkundung(en) gehabt? Haben sich im Handlungsfeld Pädagogikunterricht (neue) Fragestellungen und Themen für Ihre Erkundungen ergeben und wenn ja, welche?
- Wenn Sie noch einmal mit Ihrer Untersuchung beginnen könnten, was würden Sie am Design oder der Durchführung verändern und warum?
- Wie beurteilen Sie die Ergebnisse Ihrer Erkundung(en) nicht nur unter schulpraktischen, sondern auch theoretischen Gesichtspunkten?
- Welche Frage-/Problemstellungen nehmen Sie aus den Anforderungen der Praxis mit zurück in Ihr Studium / an theoretische Modelle, Erklärungen, Ansätze?

Materialien zur Dokumentation

Bitte prüfen Sie, mit welchen Belegen Sie Aspekte Ihrer theoriegeleiteten Erkundungen als Teil des Portfolios dokumentieren können. Dies könnten sein: Untersuchungsdesign, Untersuchungsinstrumente und/oder Untersuchungsergebnisse.

Standard 5:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.

Einführung in den Standard:

In Ihrer Praktikumsschule nehmen Sie während Ihres Praktikums systematisch Rahmenbedingungen von Unterricht sowie die Lernbedingungen und Leistungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern in den Blick. Das Praxissemester erlaubt aber auch einen Blick auf sich selbst: auf Ihre Überzeugungen, Ihre Haltungen, Ihre Ziele, Ihre Rolle, Ihre Erfahrungen, aber auch auf Ihre Gefühle, die sich bei Ihnen als künftiger Lehrerin oder künftiger Lehrer im Laufe Ihres Praktikums einstellen.

Für Ihr weiteres Vorgehen empfehlen wir, sich zur die Bearbeitung dieses 5. Standards (professionelles Selbstkonzept) folgenden vier Reflexionsschwerpunkten in der hier dargestellten Reihenfolge zuzuwenden. Die jeweils aufgeführten Fragen verstehen wir als ein Angebot, sich selbstreflexiv mit den persönlichen Vorstellungen, Bildern und Erfahrungen auseinanderzusetzen.

Schreib- und Reflexionsanregungen:

(a) Ihr „Selbstportrait“: Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor einer Klasse und unterrichten das Fach Pädagogik in einer Schule Ihrer Wahl. Was kommt Ihnen mit dem Blick auf sich selbst gerichtet dann in den Sinn? Hier einige beispielhaft in diese Richtung weisende Fragestellungen:

- Welche Ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten sind für Sie von besonderer Bedeutung?
- Worauf freuen Sie sich in Ihrer (neuen) Lehrerrolle am meisten?
- Wo sehen Sie sich besonders herausgefordert?
- Wofür würden Sie sich besonders einsetzen?
- Wo fühlen Sie sich ggfs. aber auch unsicher oder verunsichert?

(b) Ihre „subjektive(n) Hypothese(n)“: Einige Anregungen zum Nachdenken:

- Was zeichnet Ihrer Meinung nach eine gute Schule aus, an der Sie gerne unterrichten möchten?
- Wie sollte Pädagogikunterricht aussehen, der Ihrer Ansicht nach den Anforderungen voll und ganz gerecht wird?
- Über welche Eigenschaften möchten Sie verfügen, um sich als gute Pädagogik-Lehrerin oder guten Pädagogik-Lehrer sehen zu können?

(c) Reflexion: Hierbei geht es um den Einbezug Ihrer Erfahrungen im Praxissemester. Folgende Fragen verstehen sich als Anregungen, das Reflexionsfeld zu strukturieren:

- Wie kommen Sie mit Ihrem bisherigen Selbstbild als Pädagogik-Lehrerin, als Pädagogik-Lehrer im Praxisfeld Schule zurecht? Erleben Sie eher Übereinstimmungen oder auch Reibungen und Spannungen zu Ihrem Selbstbild? Wie gehen Sie mit möglichen Widersprüchlichkeiten diesbezüglich um?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihren „subjektiven Hypothesen“ im Pädagogikunterricht gemacht?
- Wenn Sie auf Ihre Tätigkeit und die damit verbundenen Erfahrungen in der Schule während des Praxissemesters schauen:
 - Wie verbindet sich Ihr Selbstbild mit Ihren „subjektiven Hypothesen“ über Unterricht und Schule als handelnde(r) Lehrerin oder Lehrer?
 - Finden Sie eher Übereinstimmungen oder eher Spannungen bzw. Reibungen zwischen Ihren „subjektiven Hypothesen“ einerseits und den in der Praxis wahrgenommenen Anforderungen an guten Unterricht andererseits? Wie deuten Sie diese ggf.?

- Haben sich ggf. Ihre „subjektiven Hypothesen“ über Pädagogikunterricht verändert? Wenn ja: Können Sie dies an einem Beispiel erläutern?
- Wie gehen Sie mit den Bedürfnissen und Wünschen Ihrer Schülerinnen und Schüler um: Wie erleben Sie Ihre Rollenanteile als Beratende(r), Entscheidende(r), Fordernde(r), Beurteilende(r), Erziehende(r) usw.? Eher als Bestätigung Ihrer Erwartungen oder in Diskrepanz dazu? Haben Sie ggf. neue Rollenerfahrungen im Pädagogikunterricht gemacht?

(d) Zielsetzung (soweit sie aus Ihren Erfahrungen und Reflexionen im Praxissemester u.U. auch für Ihr weiteres Masterstudium Bedeutung gewonnen haben):

- Welchen Erfahrungen oder Beobachtungen möchten Sie vor den Hintergrund Ihrer Reflexionen oder Überlegungen zum Selbstbild als Pädagogik-Lehrerin, als Pädagogiklehrer sowie zu Ihren „subjektiven Theorien“ unter einer forschenden Grundhaltung vertiefend nachgehen?
- In welchem kommunikativen Rahmen werden Sie über die Ergebnisse Ihres Reflexionsprozesses wie auch über Ihre Zielsetzungen sprechen und diskutieren?
- Woran wollen Sie feststellen, ob/wann Sie diesbezügliche Vorhaben/Ziele erreicht bzw. sich diesen angenähert haben?

Materialien zur Dokumentation:

Hier können Sie etwas ablegen bzw. anheften, was für Sie in den Reflexionszusammenhängen eine besondere Bedeutung erlangt hat. Das können Literaturhinweise, Fachartikel oder Zitate sein, aber auch Gesprächsnotizen oder Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern oder Kommilitoninnen und Kommilitonen.